

briefen lassen und dann erst den organisatorischen Anschluß an den Orden gesucht. Joachim hat sich deshalb, wie seine Vita kurz erzählt (s. u. S. 532), zunächst an das ihm vertraute Kloster Sambucina gewandt, wo er früher zweimal zu Gast gewesen war; aber Sambucina wollte Corazzo nicht als Tochter annehmen *propter paupertatem, ut dicebat, et inopiam monachorum*. Man riet ihm dort, sich nach Casamari zu wenden, das wahrscheinlich damals schon das Mutterkloster von Sambucina war. Aber dort bekam Joachim denselben ablehnenden Bescheid, obgleich er selbst anderthalb Jahre lang in Casamari von dessen Abt Gerald gastfreundlich aufgenommen wurde und an seinen Werken zu schreiben beginnen konnte, auch währenddessen im Mai 1184 den Papst Lucius III. im nahen Veroli aufsuchte. Erst unter dessen drittem Nachfolger Clemens III., zu dem er 1188 nach Rom ging, hat Joachim es erreicht, daß sein Kloster Corazzo als Tochter von Fossanova⁷³⁾ in den Zisterzienserorden eingegliedert wurde — den er selbst bald darauf verließ. Erst sein Nachfolger als Abt von Corazzo ist 1198 zum ersten Mal auf dem Generalkapitel in Cîteaux nachweisbar⁷⁴⁾, und 1212 wird der Abt von Fossanova bestraft, weil er *abbatiam suam de Curatio* nicht selbst visitierte, sondern das einem Bischof übertrug *et invisitata*

⁷³⁾ Nach Martire 2, 78 unter Abt Jordanus, also spätestens im Febr. 1188 (s. o. S. 459); Martire sagt sogar, schon als Joachim 1183/84 in Casamari war, sei er nach Fossanova gegangen, das Corazzo als Tochter annahm; doch steht das mit der Vita (s. u. S. 534) nicht im Einklang. — Vergleichbar ist der wenig spätere Anschluß der kalabrischen Kartause S. Stephanus de Bosco, der Grabstätte des Kartäuser-Stifters Bruno von Köln (jetzt Serra S. Bruno), an den Zisterzienserorden, gleichfalls als Tochter von Fossanova; s. die Bulle Coelestins III. vom 11. Dez. 1192, J.-L. 16933, D. Tacccone-Gallucci, Regesti S. 81 f. Nr. 70: *Cum divina inspiratione praeventi sub Cisterciensis ordinis observantia volueritis militare et super hoc confirmationem apostolicam et favorem Prior vester ad nos veniens obnixe petierit, . . . vestrum hoc propositum commendamus et ut amodo sub eadem observantia et correctione abbatibus et fratrum Fossae Novae vivere debeatis . . . confirmamus*. Am 5. I. 1193 bestätigt Tankred die Umwandlung der Kartause S. Stefano in ein Zisterzienserkloster, s. K. A. Kehr, Die Urk. d. normannisch-sicil. Könige (1902) 376.

⁷⁴⁾ Canivez, Statuta 1, 226 u. 231 f. zu 1198 §§ 22, 45 u. 47; er soll die in Cîteaux fehlenden Äbte Siziliens, Calabriens u. Tusziens vermahren (darunter den von S. Stephan de Bosco). 1195 (§ 61 S. 191) war der Abt von Corazzo selbst unter denen, *qui non venerunt ad Capitulum cum venire debuissent*; 1196 (§ 41 S. 205) gehörte er sicher zu den Äbten Calabriens, Apuliens, Siziliens, *qui annis constitutis ad generale Capitulum non venerunt, sed de facile quaerunt occasiones remanendi*; kommen sie weiterhin nicht, sollen sie abgesetzt werden. 1204 (§ 28 S. 301) und 1205 (§ 31 S. 314) werden beide Äbte, 1215 (§ 36 S. 442) der von Corazzo bestraft, weil seit Jahren nicht in Cîteaux; 1216 war er anwesend, S. 453 § 16.